

Kunststoff ist ein Teil des Lebens

Verfahrensmechaniker Kunststoff und Kautschuktechnik: Bei Uralan werden Räder produziert

Ein Beruf mit Zukunft: Verfahrensmechaniker Kunststoff und Kautschuktechnik. Anton Keller, 19, absolviert derzeit bei der Münsinger Firma Uralan sein zweites von drei Ausbildungsjahren.

REINER FRENZ

Münsingen. „Wir bringen ihre Ideen ins Rollen“ heißt das Firmenmotto bei Uralan, einer Firma im Münsinger Industriegebiet, die sich auf die Herstellung von Kunststoffrädern spezialisiert hat. Verarbeitet werden Rohkunststoffe wie Polypropylen und Polyamid, die als Granulat etwa von Bayer oder BASF auf die Alb geliefert werden, wie Firmenchef Christian Kuhn erklärt. Zwölf Tonnen werden jeden Tag per Tank-



zug angeliefert, in einem der vier großen Außensilos gelagert. Das Granulat als solches ist farblos. Ihm

Kunststoffmechanik - Fakten

- Dreijährige **betriebliche Ausbildung** nach dem Berufsausbildungsgesetz
- 12 neue Ausbildungsverträge in 2011 im Landkreis Reutlingen
- Wichtige Voraussetzungen: Mathematik, Vorkenntnisse und Interesse an Chemie sowie technisches Verständnis
- Verdienstspanne in den drei Lehrjahren (LJ): 567 bis 734 (1.LJ); 609 bis 780 (2.LJ); 649 bis 851 (3.LJ).



Christian Kuhn (rechts) und Azubi Anton Keller in der Uralan-Produktion.

Foto: Reiner Frenz

werden zwei Prozent Farbkonzentrat zugemischt. Die Masse wird dann auf bis zu 250 Grad erhitzt, bis sie teigförmige Konsistenz erhält. Dieser Teig wird dann in Formen gegossen, genauer gesagt mit mehr als 1000 bar Druck hineingespritzt, wobei die Formen während des Produktionsvorgangs mit Wasser gekühlt wird. Wenn die beiden zueinander passenden Formen später voneinander getrennt werden, kommt das Produkt, im Falle Uralans sind das Kunststoffräder, zum Vorschein.

„Kunststoff ist aus dem modernen Leben nicht wegzudenken“, weiß Christian Kuhn, spricht deshalb auch vom zukunftssträchtigen Ausbildungsberuf des Verfahrensmechanikers Kunststoff und Kautschuktechnik – früher Kunststoffformgeber genannt.

Die Ausbildung im ersten Jahr konzentriert sich auf den Werkzeug-

bau. Hier werden die Stahlformen, in die später der Kunststoff gespritzt wird, hergestellt. Die entstanden oft tonnenschweren Werkzeuge nennt Kuhn den wichtigsten und kostbarsten Teil der Produktionskette. Umso wichtiger sei es, dass der Auszubildende weiß, wie ein Werkzeug aufgebaut ist und wie es funktioniert. Und natürlich auch, wie damit umzugehen ist. Sorgsam, versteht sich. Nach dem Ende einer aktuellen Produktion muss es gereinigt, geschmiert und mit Rostschutzmittel konserviert werden. Eine Million Teile sollten pro Werkzeug produziert werden können, nennt Kuhn die Marschroute.

Nach dem ersten Ausbildungsjahr sollte der Azubi kleinere Reparaturen am Werkzeug ausführen können, zum Beispiel Gewinde nachschneiden. Er muss außerdem technische Zeichnungen lesen können. Im zweiten und dritten Lehr-

jahr geht's dann an die Kunststoffspritzmaschinen. Drei Abteilungen gibt's im Werk, so Kuhn, die von den Azubis zwischen sechs und neun Monaten durchlaufen werden. Es sind dies die Felgen- und die Reifenlinie sowie die noch relativ neue Abteilung, in der Räder in einem einzigen Produktionsschritt entstehen.

Zu den Arbeiten, die es zu erlernen gilt, zählt die korrekte Zumischung des Farbkonzentrats, das Vorbereiten, Einstellen und Bedienen der Maschinen, das Kennenlernen der Produktionsabläufe, das Überwachen der Fertigung und vor allem auch das Qualitätsmanagement. „Das ist enorm wichtig, werden wir als Lieferanten doch vor allem auch nach der Qualität bemessen“, unterstreicht Christian Kuhn.

Mögliche Beanstandungen können nicht perfekter Rundlauf sein, der nicht exakt stimmende Farbton oder nicht passende Räder. Um

diese Fehler zu minimieren, gibt es einen genauen Prüfplan, der pro Schicht mindestens drei Mal abgearbeitet wird.

Azubi Anton Keller ist von seinem Bruder, der bei Uralan arbeitet, auf die Ausbildungsstelle in Münsingen aufmerksam gemacht worden. Er habe sich gut vorstellen können, diesen Beruf zu ergreifen, sagt er im Gespräch. Das Arbeiten mit den Maschinen mache ihm auch Spaß. Vom Putzen der Werkzeuge bis zum Vorbereiten des nächsten Auftrags reiche das Spektrum. Im anstehenden dritten Lehrjahr werde das alles noch vertieft.

Sechs bis sieben Millionen Räder werden jedes Jahr bei Uralan produziert, ist von Christian Kuhn zu erfahren. Eingesetzt werden diese vor allem im Gartenbereich, also bei Rasenmähern, Schlauchwagen, Häckslern oder Hochdruckreinigern. Die Beschäftigtenzahl bei Uralan ist Saisonschwankungen unterworfen und liegt zwischen 50 und 65. Welche Voraussetzung muss man mitbringen, um bei Uralan einen Ausbildungsplatz zu erhalten? „Vor allem Interesse an Technik“, antwortet der Firmenchef.

Serie Ausbildungsberufe

- Augenoptiker
- Berufskraftfahrer
- Chemikant
- Verfahrensmechaniker: Kunststoff und Kautschuk
- **Fachinformatiker Systemintegr.**
- Hörgeräteakustiker
- Restaurantfachmann
- Straßebauer
- Landwirt
- Anlagemechaniker: Sanitär, Heizung, Klima
- Stuckateur
- Gebäudereiniger
- Bäcker
- Medientechnologie und Druck
- Autofachwerker
- Betonfertigteiltbauer
- Altenpfleger